

Antrag

13.05.2005

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster**



Münzstr. 15
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
mail: spdfrak@muenster.de
Internet: www.spd-muenster.de

Münster braucht wieder einen Münster-Pass!

Ausgrenzung verhindern - Menschen mit geringem Einkommen integrieren!

Der Rat möge beschließen:

1. In der Stadt Münster wird eine modifizierte Form des bewährten „Münster-Passes“ zum nächstmöglichen Termin wieder eingeführt. Der „Münster-Pass“ wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, Menschen mit geringem Einkommen durch eine abgesenkte eigene Kostenbeteiligung von 50% die Teilhabe am öffentlichen Leben von Kultur, Bildung, Freizeit und Sport zu ermöglichen; ebenso die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs. Entlastet werden sollen insbesondere Personen mit geringem Einkommen, die aufgrund ihres Alters oder wegen Erwerbsminderung in der Regel dauerhaft auf Hilfen angewiesen sind, außerdem Familien mit Kindern, die nur über geringe Haushaltsbudgets verfügen.
2. Folgenden Personenkreisen sollen Vergünstigungen eröffnet werden:
 - Berechtigte, die auf Leistungen nach Kapitel 4 SGB XII (Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung) angewiesen sind und
 - Familien mit Kindern, die auf Leistungen nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld), auf Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII oder auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz angewiesen sind.
3. Die Vergünstigungen sollen dazu beitragen, die o.g. Personenkreise auch langfristig als neue BenutzerInnen- und KundInnenkreise für den ÖPNV sowie für Kultur-, Bildungs-, Freizeit- und Sporteinrichtungen zu gewinnen.
4. Die Stadt Münster verhandelt mit den beteiligten Verkehrsunternehmen und den nichtstädtischen Anbietern sozialer, kultureller und

gesundheitlicher Angebote sowie von Bildungs-, Sport-, Kinder- und Jugendfreizeitangeboten über die Preisnachlässe, die dem o.g. Personenkreis gewährt werden können.

5. Der Münster-Pass wird an alle Berechtigten unentgeltlich ausgegeben. Um den Verwaltungsaufwand gering zu halten, wird der Münster-Pass möglichst unaufgefordert ausgegeben.
6. Die im Haushaltsplan etatisierten Mittel für den „Familien-Pass“ werden in voller Höhe für die Finanzierung des „Münster-Passes“ eingesetzt; weitere Haushalts-Mittel werden bedarfsabhängig zur Verfügung gestellt.
7. Die Verwaltung wird beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu entwickeln und den zuständigen Fachausschüssen sowie dem Rat zur Entscheidung vorzulegen.

Begründung:

In Münster sind zurzeit über 15.000 Menschen auf soziale Leistungen angewiesen, weil sie zu wenig oder gar kein Einkommen haben. Unter ihnen beziehen einige Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung nach dem SGB XII, die Mehrheit Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld nach dem SGB II. Die Niveaus aller dieser Leistungen sind nahezu identisch; die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz liegen noch darunter.

Wer auf Grundsicherung nach dem SGB XII angewiesen ist, hat in aller Regel kaum reale Chancen auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation. Die Stärkung aktivierender Angebote und Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration im SGB II bedeutet, dass Arbeitsuchenden und ihren Angehörigen profilierte Hilfen und verbindliche Perspektiven angeboten werden, ihre Bedürftigkeit zu überwinden. Dabei darf allerdings nicht verkannt werden, dass es für Familien mit einem schmalen Haushaltsbudget sehr schwierig ist, die vielen Anforderungen des Alltags ebenso gut zu bewältigen, wie dies anderen Familien möglich ist. Viele sonst selbstverständliche Dinge des täglichen Lebens können sich diese Familien nicht leisten, ein Zustand, der zumal für die Kinder erhebliche Einschränkungen mit sich bringt. Diese Einschränkungen reichen über enttäuschte Erwartungen zumeist hinaus und können nicht nur in wenigen Einzelfällen zu substanziellen Mängeln an lebensnotwendigen Dingen bei den Kindern führen, wie der Bericht über Kinderarmut in Münster aus dem Jahr 2002 belegt.

Mit der Wiedereinführung des „Münster-Passes“ greift die SPD-Fraktion auf ein bewährtes Instrument zurück, um Personen mit geringem Einkommen die Nutzung des ÖPNV sowie öffentlicher Kultur-, Bildungs-, Freizeit- und Sportangebote mit einer verringerten Eigenbeteiligung zu ermöglichen. Darüber hinaus werden den entsprechenden Anbietern langfristig neue Nutzer- bzw. Kundenkreise erschlossen.

Vom Juni 1998 bis Ende 2001 gab es in Münster bereits eine vergleichbare Ermäßigungsregelung für Personen mit geringem Einkommen. Diese Hilfe war erfolgreich, weil sie zielgerichtet eingesetzt wurde und damit dem entsprechenden Personenkreis unmittelbar zu Gute kam.

Die Abschaffung des Münster-Passes verbunden mit der Einführung eines Familien-Passes durch die CDU-Mehrheit verwandelte ein ehemals einkommensabhängiges Programm hin zu einer einkommensunabhängigen Zugangsmöglichkeit. Wenngleich die Nutzungsmöglichkeiten weiter gehen, erschwert der Kaufpreis (auch der ermäßigte) den Zugang zu den Vergünstigungen gerade für diejenigen, die sehr wenig Einkommen haben. Obschon nunmehr ein deutlich größerer Personenkreis anspruchsberechtigt ist, darf das Modell „Familien-Pass“ als gescheitert betrachtet werden. Dies wird durch die überaus geringe Inanspruchnahme belegt.

Mit der Neuauflage eines Münster-Passes wendet sich die SPD-Fraktion gerade denen zu, die aufgrund ihrer Einkommenssituation besonders hilfebedürftig sind. Das gilt ganz besonders für Familien mit geringem Einkommen, die besondere Entlastung durch den Münster-Pass erhalten. Die eingesetzten Finanzmittel werden zukünftig wieder gebündelt und zielgerichtet eingesetzt.

Die SPD-Fraktion legt Wert auf die Integration von Menschen mit geringem Einkommen und versucht, einer Ausgrenzung entgegenzuwirken – der vorliegende Ratsantrag bekräftigt dieses Anliegen.

Beanka Ganser
Wolfgang Heuer
Alexander Bercht
Anika Bergner
Philipp Gabriel
Anne Hakenes
Marianne Hopmann

Ralf Hubert
Michael Jung
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Kurt Pölling
Karsten Rahn

Udo Reiter
Moritz von Schmeling
Anne Schulze Wintzler
Joachim Tonn
Beate Vilhjalmsen
Holger Wigger